

Andacht ge

Weberschiffchen

Schon wieder ein neues Jahr. Die Zeit zerrinnt mir zwischen den Händen. In zwei Wochen ist bereits Fasching. Schon beginnt sich mein Kalender mit Terminen für den Sommer und bereits für den Herbst zu füllen. Das letzte Halbjahr 2004, so prall gefüllt, besteht nur noch aus schemenhaften Erinnerungen. Nur ein paar Dinge sind noch deutlich: der Sommerurlaub, Geburtstagsfeiern. Den Rest rufe ich mir nur noch mühsam ins Gedächtnis.

So schnell vergeht die Zeit. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und schon wieder Samstag. Wo ist die Woche nur hin?

Wie endlos kam mir dagegen als Kind die Zeit vor. Die Tage dehnten sich manchmal. Ich hatte als Kind oft Langeweile, wusste manchmal nicht, was ich mit den langen Stunden anfangen sollte. Nach den langen Schulferien freute ich mich fast schon wieder auf die Schule.

Heute ist oft eine ganze Woche vorbei, und ich kann mich gar nicht erinnern, was alles gewesen ist. Ist ein Tag erst einmal vorbei, denke ich nur noch an den nächsten.

„Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage“, beginnt ein Satz im Buch des Propheten Hiob aus dem Alten Testament. Wie gut dieser Satz mein Empfinden ausdrückt!

Ich habe einmal in einer Weberei so einen Webstuhl gesehen. Längs waren viele dünne Fäden gespannt, die bewegten sich auf und ab. Mit einer unglaublichen Geschwindigkeit schoss das Weberschiffchen quer durch diese Fäden durch. Immer wieder hin und her. So schnell, wie mir die Zeit zwischen den Händen zu zerrinnen scheint. Erstaunlich, dass aus dem Fadengewirr am Webstuhl allmählich ein Muster wuchs, langsam, aber stetig.

Wie, wenn mein Leben so ein Webteppich wäre? Jeder Tag fügt dann einen Faden hinzu. Schnell werden die Fäden durchgewoben, und trotzdem wächst der Teppich nur langsam.

Welches Muster hat mein Teppich? Hat er überhaupt eines? Ein erkennbares Muster, das sich von oben bis unten durchzieht? Ob mein Teppich bunt wäre oder eher farblos? Er hat sicher deutlich erkennbare Abschnitte für die verschiedenen Lebensphasen: Kindertage,

Schulzeit, Heirat, Familie, verschiedene Wohnorte, verschiedene Aufgaben. Aber erst im Rückblick lässt sich erkennen, wie der Teppich meines Lebens aussieht.

Die Vorstellung, dass die Tage meines Lebens alle zusammen einen Teppich ergeben können, tröstet mich. Das, was sonst zwischen den Händen zu zerrinnen scheint, ergibt auf einmal ein Ganzes.

Und jeder Tag fügt etwas Neues, einen neuen Faden hinzu. Auch wenn es am Abend und manchmal auch nach Wochen erst einmal nicht so aussieht. Auch wenn das Muster erst nach und nach zu erkennen ist. Es kann insgesamt ein schöner Teppich werden, egal, ob er kurz oder lang, klein oder groß ist.

Ich bin gespannt, welche Fäden mir Gott mit den nächsten Tagen, Wochen und Monaten in die Hand gibt und welches Muster dabei herauskommen wird.

Ihr Rainer Heimbürger

Beraten und Beschlossen

Rund um die Peterskirche:

Kirchendienst, Reinigungs- und Hausmeisterdienste sind seit 1. Januar 2005 mit dem Ausscheiden von Frau Kessler neu zu ordnen. Während einer Probephase im Jahr 2005 werden ein Präsenzdienst, der eigentliche Kirchendienst und Reinigungs- und Hausmeisterdienste getrennt versorgt. Den Präsenzdienst versieht Frau Kessler, die weiterhin im Alten Pfarrhaus Hauptstraße 1 wohnt. Den Kirchendienst versuchen wir mit einem kleinen Stundenumfang geson-

dert zu vergeben. Die Reinigungs- und Hausmeisterdienste sollen von einem externen Anbieter geleistet werden. Nach der Probephase wird im gemeinsamen Ältestenkreis über die endgültige Gestaltung und Vergabe der Dienste beschlossen.

Der Konfirmandensaal heißt auch in Zukunft „Konfirmandensaal“, der Eingangsbereich unter der Bergpredigt „Foyer“.

Empore Martin-Luther-Haus:

Nachdem die Gottesdienste in die Peterskirche zurück verlegt sind, hätte das Empore-Zimmer in seinen Dornröschenschlaf zurück versinken können. Es wurde in den letzten Jahren fast nur noch als Lagerraum genutzt. Da sich jedoch ein externer Nutzer für den Raum interessiert hat, der ihn auf eigene Kosten umgebaut (akustische Abtrennung zum Saal) und technisch neu ausgestattet hat (Kommunikationstechnologie), haben die Ältestenkreise den Raum gegen ein monatliches Entgelt zur Nutzung freigegeben. Von unseren Gemeinden ist der Raum nicht mehr nutzbar.